

FIRMA MF-AUTOMATION

Längst kein Vakuum mehr für Innovationen

„Es gibt eigentlich nichts, was nicht nachgefragt wird.“ Max Förg, 29-jähriger Inhaber der Hallbergmooser Firma MF-Automation, die sich auf Vakuum- und Greiftechnik spezialisiert hat, wundert deshalb auch gar nichts mehr.

VON BASTIAN AMANN

Hallbergmoos – Auf dem Tisch vor ihm liegt eine Mini-Flasche Sechssämertröpfen. Direkt daneben: der ähnlich geformte, passende Vakuum-Sauger, mit dem die Fläschchen in der Fabrik, wo der Bitter-Likör hergestellt wird, transportiert werden können. Entwickelt hat ihn Max Förg. Und er findet: „Macht doch Spaß, immer wieder etwas Neues zu haben.“

Eine Aussage, die auch trefend zur Karriere des Jungunternehmers passt. 2005 machte er sich als Spenglermeister selbständig, wurde für sein Risiko – in wirtschaftlich schwierigen Zeiten – belohnt. Im November 2007 entschloss er sich dann, auch was sein zweites Standbein den Vakuum- und Greiferbereich, betrifft, Nägel mit Köpfen zu machen; er gründete die MF-Automation.

Mit Hilfe seines Vaters Georg (62), ein alter Hase in diesem Business, etablierte er sich schnell auf dem Markt. Ob in Leipzig, München oder Hannover – auf Messen ist Förg junior, so oft es geht, mit einem Stand vertreten, um



Klein, fein und wirkungsvoll sind die Sauger, auf die sich Max Förg aus Hallbergmoos mit seiner Firma MF-Automation spezialisiert hat. Und er hat fast für alle Kundenanfragen Lösungen parat. FOTOS: LEHMANN

seine Flachsauger, Spezialsauger, Kraftgreifzangen oder Greiffinger vorzustellen, um Kontakte zu knüpfen oder neue Auftraggeber zu akquirieren. Finanziell unterstützt wird er auf den Messen durch ein Förderprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums – „sonst ginge das in dem Maße gar nicht.“

Die nächste Fachmesse ist

die „Automatica“, die im Zeitraum vom 8. bis 11. Juni in München stattfindet. Dort zeigt er seine neue Greifzangenfamilie, wobei die „Micro“-Greifzange weltweit die kleinste auf dem Markt ist und in Hallbergmoos hergestellt wird. Eine Neuentwicklung sind Spezialsauger für Solarzellen, die in fünf Bau-Größen bereits bei Solarzel-

lenherstellern positiv getestet wurden und erstmals bei der „Automatica“ präsentiert werden. Dass sich sein Unternehmen trotz der glänzenden Auftragslage noch in einer kleinen Hinterhof-Halle an der Goldacher Hauptstraße befindet, stört den 29-Jährigen kaum: „Momentan muss ich halt noch improvisieren, auch wenn Expansions-

pläne natürlich in der Schublade liegen.“ Die Zusammenarbeit mit dem norditalienischen Unternehmen Votecnica, das ihn technisch unterstützt und außerdem als Vertriebspartner fungiert, macht einiges leichter.

Max Förgs jüngster Coup ist das „Dönerprojekt“: Ein türkischer Drehfleischhersteller ist nämlich an überdi-

mensionalen Vakuumsaugern interessiert, um seine Lebensmittel hygienisch einwandfrei innerhalb der Produktionsstätte bewegen zu können. Kürzlich erst war eine anatolische Delegation in Hallbergmoos, um sich mit Förg zu besprechen und dessen „Erfindungen“ zu begutachten. „Auch sie wissen Produkte ‚Made in Germany‘ zu schätzen“, sagt Max Förg, der beim Einkauf von Materialien selber strikt auf Qualität achtet: „Billigware aus Niedriglohnländern gibt's bei mir nicht.“

Wer sich nun an die MF-Automation mit einem Produkt-Wunsch wendet – sei es ein Sauger oder ein Greifer –, muss im Normalfall mit keinen allzu langen Wartezeiten

rechnen. „Für rund 80 Prozent der Fälle haben wir sofort eine Lösung parat“, so der Jungunternehmer. Und für das restliche Fünftel wird Förg dann halt zum Daniel Düsentrieb, entwirft Lösungsmöglichkeiten und gibt die Pläne an die Firmen weiter.

Für jeden Einsatz den richtigen Sauger

Gewichtsgrenzen scheint es dabei kaum zu geben: Förgs leistungsfähigster Vakuumsauger kann Gegenstände mit einem Gewicht von mehreren Tonnen transportieren. Mehr erfährt man auch unter www.MF-A.de.



Manchmal muss der Gabelstapler ran: Nicht alle Greifer und Sauger kann Förg mit einer Hand transportieren.